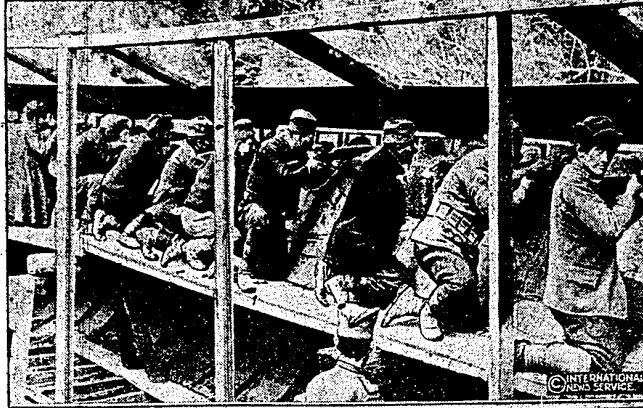


## INTRENCHED IN STEEL BARGES SERBIANS RAKE AUSTRIAN'S TRENCHES



Mounted on platforms within the barges the Serbian marksmen pour a deadly fire into the enemy's position, as they beat down the Danube.

## ITALIAN SOLDIERS AT MESS IN THEIR BARRACKS



The photograph shows an Italian company in the barracks in Rome lined up before their mess pots for dinner, just before starting for the front.

## EARL BRASSEY ON DUTY



Earl Brassey, a British authority on naval matters, has been ordered to the Dardanelles. The earl is seventy-nine years old, but hale and hearty.

## SUMMER HOME OF GERMAN EMBASSY



This mansion, to be occupied during the summer months by the members of the German embassy, is located at Cedarhurst, L. I.

## "CHICAGO AMBULANCE" OFF TO THE WAR



The picture shows Dr. George S. Davis, in charge of the physicians, and Superintendent Isabel Patton, of the nurses, of the Chicago hospital expedition which sailed recently for service on the battlefield.

Inspired Command Not Accepted  
Law Notes says that the case of Harvey vs. Golnick, 153 Minn. 495, may well serve as a warning to persons who profess to be called of God on particular occasions, generally when they want to do something wrong. Whatever may be the law in the heavenly courts, advice from above is no defense in an earthly tribunal. In the case cited the defendant was sued for breach of promise of marriage. The court held that there were no grounds of defense the court said: "Defendant dwelt sadly on his own precarious mental and physical state and his troubles, but says not a word to explain or excuse his attitude. He seems to have prayed for light and to have received advices that it was God's will, that they should part. Such a command may serve to solve the conscience of the breaker, but it may not serve as an excuse in law for the breach."

Reform.  
The chief concern of every American is the reformation of somebody else. With the exception of certain corporations, organized baseball and a few other mercenary concerns, every organization in America is devoting most of its time to the sins that beset people, rather than the salvation of life. We have already reached that zenith wherein nobody has to pay any attention to his own business—least of all to his own shortcomings. Perhaps, after we have had a rich experience in being our brothers' keepers, we may acquire sense enough to take care of ourselves.—Judge.

Die deutschen  
Bünderstrich  
Amerikaner.

Die Leute in Zeitungen das England das Mutterland Amerikas ist, daß die amerikanische Sprache und Kultur englisch ist, daher jeder wohl Amerikaner mit Herz und Hand in dem jetztigen Weltkrieg auf Seiten Englands stehen müsse. Auf der andern Seite ist der Gedanke, daß der Sieg der Alliierten im letzten Kriege ein Sieg Englands, der jahrhundertelang Unterdrücker der kleinen Nationen, sein würde, maißgebend. Der Sohn, der erklärte Sohn, den Ausbeutung und Unterdrückung erzeugt, wünscht den Künftigen Untergang der alten Herrschaften an der Theorie.

Wir wollen in führer Niederlegung die Stellung der sog. Bündesträger Amerikaner der "hypnotized Americans", untersuchen. Geschichtlich und nach Erfahrung soll dabei führen.

Die heutigen Amerikaner sind nicht die Einwohner dieses zweiten Landes, die Indianer, die Pustkästen

ein gesundes Fundament gab. Wollt Ihr Zahlen, so leistet das längste Werk von Dr. Od von Columbus und Ihr werdet Hochachtung vor der soldaten Arbeit Eurer Vorfahren erhalten. Ihr werdet wissen, welche dauernde Werte deutsche Freiheit und Arbeit in Pennsylvania, Ohio, Michigan, Illinois, etc., geschaffen hat. Den Deutschen Amerikaner ist in ersten Linie der Schäfer und Träger einer blühenden Landwirtschaft in den Vereinigten Staaten geworden und es ist heute in den Centralstaaten wenigstens geblieben. Leute aber, die mit Grund und Boden vertraut sind, die nicht wie Nomaden von Ort zu Ort ziehen, wo die Wadg nach Freistadt sie gerade hinfliegen, werden gern den Kampf ausführen und mit dem Blute, den Herz und Lieb einfließen verleidigen.

So taten es die Deutschen Amerikaner von dem Tage an, als die goldene Freiheit von Englands unverträglichem Sohn mindeste. Sie kamen tapfer auf tausend Schlachtfelder und hielten den neuen Heimat, dem liebgewonnenen Lande Unabhängigkeit und Einigkeit erreichten.

Die pro-britischen Elemente hier im Lande waren immer wieder darunter, daß heilige Soldaten aus England Seite kämpften, sie vergaßen, daß Englands Gold sie gefaßt hatten, um Amerika's Freiheit zu erringen, genau so wie es seit mit ihrem Sohne Italien und England, Indien und die Amer. zu bringen. Sie vergaßen, daß die britischen Helden, die helländigen Einwohner vom Rhein bis zur Donau, von der Nordsee bis zum mitteländischen Meer. Dieses Jahrhundert brachte die schlagenden Mongolen und Slaven, die Einwohner Afrikas und Asiens, die Söhne des Libanon und der Südeuropäischen Nationen. Daum kommen die Neger, Zawarren und Chinesen: Alles in allen ein Völkerfernicht das dem Thronen ein interessantes Verlobungsfeld bot. Wenn wir den Präsidenten der verschiedenen Nationen in Betracht ziehen, so darf man ohne weiteres die Bevölkerung ausschließen: Nicht England, sondern ganz Europa ist das Mutterland Amerikas. Da sind etwa 18 Millionen in deren Adern deutsches Blut fließt, die von deutscher Vorfahren abstammen, die deutschen Gebrüder und deutsche Art in ihren Bufen tragen, auch wenn sie nicht die deutsche Sprache reden. Der zweite große Stamm, der aus Skandinavien kam von Islands grüner Insel, es mögen etwa 14 Millionen sein, die St. Patrick als ihren Nationalheiligen verehren, an deren Blöge eine irlandische Mutter ihre frischen Gebete gesprochen hat, und die es als eine direkte Beleidigung ansiehen würden, wollte man, sie als Freunde Jesu Gott's klassifizieren. Somit sind zum wenigstens 30 Millionen der Weißen dieses Landes, das heißt ein Drittel der Gesamtbevölkerung, geborene Söhne Englands in dem unglücklichen Arzte, die jetzt die alte Welt beherrschen. Das ist schon von ziemlichem Beträcht, eine Masse, die man nicht "quantitatively negligible" nennen kann.

Die deutsch-amerikanische Einwanderung war es neben der irlandischen, die Amerika zu dem gemacht hat was es heute ist. Der Reichtum dieses Landes ist ungeheuer, seine Naturgewalte faszinierend, aber der große Reichtum ist nicht zu finden in den Kohlen- und Erzgruben, in den großen und Erzgruben, die größte Reichtum ist in den Obstgärten und holzreichen Wäldern, der größte Reichtum ist in dem Alter und Viehwesen zu finden. Der natürliche Exporthandel wird nicht gespeist durch die Waffen und Waffensabers des Orients, sondern durch die Kornfelder des Westens, den Baumwollplantagen des Südens und den Weizenfeldern der Mittelstaaten. Und wer hat diese Blütenwurk gemacht? Wer hat die harten Scholle fruchtbar gemacht? Wer hat die Millionen Farmhäuser gebaut? Wer hat das Land dauernd bebaut? Das war der Bauer von Rhein, der Farmer der das Reich der Welt in der Pfalz und in Bayern, in einer schlechten Hütte in Österreich und Luxemburg und Deutschland seinen Bauern erbte. Wenn Ihr heute irgendwo ein prächtiges Farmhaus erbaut, gekämmte Stallungen, dämmige Scheunen, tretet ein und Ihr hört, daß der Boden seit drei und mehr Generationen vom schwierigen Deutschen Bauer gebaut worden ist. Der alte Fam. und jagte die wilden Tiere um ihre Hütte zu Morte zu bringen, der Zeländer und Schäfer baute die Eisenbahnen und Straßen, dann zogen sie in die Städte, wurden Kaufleute und Bankiers, der Einflüsterer besonders machte die die gewaltige Vermögen, die durch die Vernichtung des jungfräulichen Waldes, durch wilde Siedlung in Eisenbahnbergen, das Gold der Dörfelser und Erzgruben ermöglicht wurde, der Deutsche in seiner gründlichen, konservernden Art verband sich dauernd mit der Schule und schuf so einen dauernden Reichtum der Amerika's Kultur

einiges oft mit Spott als halbe Amerikaner bezeichneten Deutsch-Amerikaner. Sie sind numerisch höchst als irgend ein anderer Volkstyp, ja als Völker an der Aufzähllung des Landes als Alterbaus der hervorragendsten Art. Sie verfolgen Blut und Leben für Amerika's Freiheit und Einheit, sie wirken im Frieden auf allen Gebieten, die das Leben liebt und lebenswert machen. Sie sehen in der Begleichung als Deutsch-Amerikaner keinen Schimpf, sondern einen Ruhmesstift. Sie wissen, es ist wahr, was in den letzten Wochen ein begeisterter Deutsch-Amerikaner sagt: Nehmt die Deutschen auf dem Lande und Ihr nehmet Herz und Nieren heraus!

## Horticultural

## NEWS

## PRUNING FOR CHERRY TREES

Work Tends to Improve Color of Fruit and Adds to Appearance of Tree—Trim Every Year.

Many people hold to the theory that a cherry tree should never be touched while the other extremists say they should be pruned as vigorously as apple trees. The most sensible course lies between the two extremes.

Pruning the cherry tree does not necessarily have an effect in enlarging its fruit as it does on apple or the pear, but it does tend both to enhance the color of the crop as well as to improve the tree's appearance. The bright, full-sized, well-colored cherries are the ones that sell and the cherries that are not too thick on the tree and not shut out of sunlight by too dense foliage are those which attain the necessary color and size.

Did you notice lately that the big, fine-colored cherries are those on the topmost branches or away out on the ends of long limbs, or somewhere where the air and the sunshine get to them? Well, in this there is



Well-Pruned Cherry Trees.

something more than a mere aggravating perversity of nature and a disposition to put the best fruit out of reach.

Fine cherries must have air circulation and sunlight. These better results are to be obtained to a considerable extent by shaping the tree and by properly trimming it every year. Do not wait until there are great big limbs to saw off. Cut out the smaller branches growing where the sun is not wanted. Clean up a lot of the little twigs and branches which will have little if any fruit on them, anyway and which will only exclude the sun and air.

## CARE IN MARKETING FRUITS

If Plums and Apples Reach Market in Bruised or Dirty Condition They Bring Small Prices.

(By W. G. BRIERLY, Minnesota Experiment Station)

Only a little time and skill are required to market plums and apples properly. If they reach the market poorly graded and bruised or in dirty, broken packages, they cannot command good prices. Every farm paper advertises the clean new packages necessary to show fruits advantageously.

Pick with care. Don't wait for plums to soften or apples to become mealy. They should be well set and large, but still firm. Soft plums and large, but still green, are not in the market in the market and neither will the price. Fall apples may be picked when full size is reached without regard to color, or the color may be allowed to develop if desired, but the fruit must not be allowed to soften or drop if it is to be handled properly.

Discard all bruised, stung or misshapen plums and grade as No. 1 those of good color, and as No. 2 those inferior in coloring. Sort according to size so that every package contains three or four plums of the same size. The same suggestions apply to apples, especial care being taken to discard those that are wormy, scabby, bruised, or stung. Uniformity in color and size of fruit and size of package, combined with neatness and cleanliness of package, will add greatly to the market price of the fruit.

Fighting Plant Lice.  
The only way of fighting the aphids or plant lice is to cover them with some substance which causes their early death by clogging the pores of their bodies, therefore kerosene emulsion is often used as a remedy for plant lice. Nothing like heavy oils could be used, as they would destroy the foliage.

Starting a Fruit Orchard.  
Starting a new fruit orchard means work from the start. Tools must be loaded while profits that were expected to come in never arrived. The secret of making fruit growing a successful profitable venture, is found in the word work.